

# KÄRNTENS ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKEN AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT

Der Bibliotheksentwicklungsplan 2022-2030



## Mitglieder des Redaktionsteams

Reinhard Ehgartner  
Österreichisches Bibliothekswerk

Andrée Feyertag  
Bibliotheksverband Kärnten

Roman Huditsch  
AK-Bibliotheken Kärnten

Eva Knezicek  
Bibliotheksverband Kärnten

Werner Molitschnig  
Bibliotheksverband Kärnten

Markus-Andreas Steindl  
Land Kärnten

Katharina Wagner  
Bibliotheksfachstelle der Diözese Klagenfurt

## Mitglieder der erweiterten Arbeitsgruppe

Rudolf Altersberger  
ehem. Präsident des Landesschulrates

Astrid Arztmann  
Bibliothek Spittal an der Drau

Beate Feichter  
Bibliothek St. Veit an der Glan

Maria Ferstl  
Gemeindebücherei Griffen

Annelies Koller  
Bibliothek Glanegg

Waltraud Leopold  
Schulbibliothek MS Viktring

Sylvia Petschar  
Bibliothek Gmünd

Alexandra Thonhauser  
Bibliothek Wolfsberg

Gaby Zerza  
Bibliothek Hermagor

## Text und Layout

Reinhard Ehgartner

Druck: Kreiner Druck  
9500 Villach

Motiv auf dem Cover:  
Bücherturm in der Prager Stadtbibliothek  
© emiliano (la biblioteca di babele) | flickr

## Impressum

Herausgegeben vom Bibliotheksverband Kärnten  
im Auftrag des Landes Kärnten, © 2023

Amt der Kärntner Landesregierung  
Abteilung 6 – Bildung und Sport  
Ing. Mag. (FH) Dr. Markus-Andreas Steindl

Arnulfplatz 1, A-9021 Klagenfurt/Wörthersee



© LPD/Gleiss

LH Mag. Dr. Peter Kaiser

# Bibliotheken mit Zukunft für die Zukunft unseres Landes

Bibliotheken sind ein wichtiger Bestandteil der Kärntner Bildungslandschaft und für alle Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Angebot, um sich weiterzubilden. Das Herzstück der Kärntner Bibliothekenlandschaft bilden die rund 53 öffentlichen Bibliotheken und leisten mit den Trägern, insbesondere den Gemeinden und Städten sowie ihren vielen, großteils ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine unschätzbare Bildungs- und Kulturarbeit.

Als Landeshauptmann von Kärnten und ganz persönlich war und ist mir die Lese- und Sprachförderung im Kleinkindalter ein großes Anliegen und kann gar nicht hoch genug eingestuft und wertgeschätzt werden. Die öffentlichen Bibliotheken in Kärnten sind mit ihrem breiten Angebot auch wichtige Informations-, Kommunikations- und Begegnungszentren für alle Menschen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Sprache und sozialem Status. Als Begegnungsräume ermöglichen sie einen umfassenden Einblick in die Literatur, Wissenschaft und Belletristik. Um die Bibliotheken erfolgreich für die Zukunft und die Herausforderungen der digitalen Welt zu rüsten, wurde der Bibliotheksentwicklungsplan erarbeitet.

Mein besonderer Dank gilt allen Beteiligten, die an diesem Bibliothekenentwicklungs-konzept 2022-2030 mitgewirkt haben - vor allem aber den Kärntner Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, die tagtäglich wertvolle Bildungsarbeit leisten. Mein Appell richtet sich an alle Entscheidungsträger – insbesondere an die öffentlichen Gemeinden und Städte – sich an diesem landesweiten Prozess aktiv zu beteiligen und ihn mitzugestalten, verbunden mit der Einladung an die Bevölkerung, den erfolgreichen Weg der Kärntner Bibliotheken gemeinsam zu beschreiten.

# INHALT

- 5 Lernen in Begegnung
- 6 Bibliotheken im Brennpunkt menschlicher Kulturgeschichte
- 8 Kärntner Lese- und Buchkultur
- 10 Ausgangspunkte – Kennzahlen 2020
- 12 Zahlen & Fakten im Leistungsvergleich
- 14 Bibliothekar\*innen am Wort – Ergebnisse einer Befragung
- 17 Beispiele erfolgreicher Entwicklungsprozesse
- 18 Blitzlichter innovativer Modelle und Konzepte
- 22 Die Ziele des Entwicklungskonzepts
- 24 Das Maßnahmenpaket mit 9 Entwicklungsschritten



# Lernen in Begegnung

## Die Entwicklung bibliothekarischer Angebote für die gesamte Bevölkerung

Die Angebote Öffentlicher Bibliotheken sind für die Lese- und Lernkultur, den sozialen Zusammenhalt und die Beteiligung an demokratischen Prozessen eines Landes von großer Bedeutung. Das Land Kärnten hat sich daher entschlossen, einen umfassenden Entwicklungsprozess mit den Öffentlichen Bibliotheken des Landes in Gang zu setzen, damit sie ihrer wachsenden Bedeutung und ihren vielseitigen Funktionen besser gerecht werden können.

Der vorliegende Entwicklungsplan richtet sich an die Träger Öffentlicher Bibliotheken, politisch Verantwortliche sowie alle Interessierten. In besonderer Weise wendet er sich an die Bibliothekar\*innen, die mit ihrem Engagement Entwicklungsprozesse maßgeblich vorantreiben.

Der Großteil der europäischen Länder verfügt über ein Bibliotheksgesetz, das die Aufgaben und die Finanzierung Öffentlicher Bibliotheken regelt. Das Fehlen eines entsprechenden Gesetzes in Österreich hat zur Folge, dass die Errichtung und Führung einer Bibliothek im freien Ermessen von Kommunen und anderer Träger liegt, was hinsichtlich der bibliothekarischen Versorgung, Ausstattung und Leistungsfähigkeit zu großen regionalen Unterschieden führt.

Dieses Fehlen klarer Konzepte und verbindlicher Standards zeigt auch im Land Kärnten Wirkung: In un-

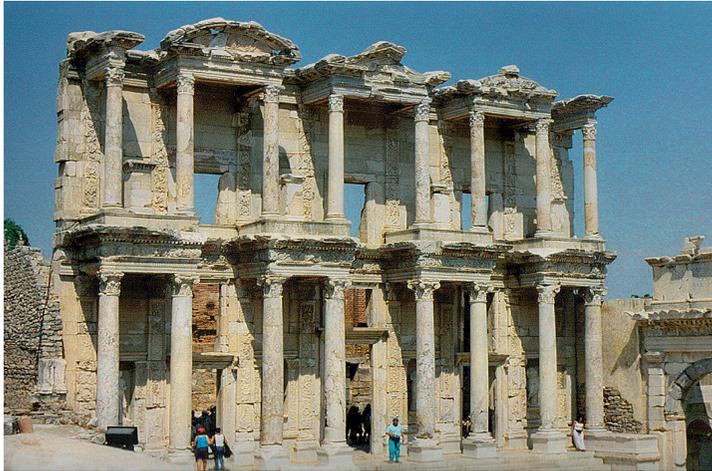
seren 132 Gemeinden finden sich 53 Öffentliche Bibliotheken höchst unterschiedlicher Leistungsstärke, einzelne Regionen sind bibliothekarisch stark unterversorgt.

Der Bibliotheksentwicklungsplan setzt sich zur Aufgabe, diese offenkundigen Schwachstellen in einem nachhaltigen Prozess schrittweise zu beheben. Ziel ist es, der gesamten Bevölkerung des Landes Zugang zu qualitativ hochwertigen bibliothekarischen Angeboten zu ermöglichen. Die Maßnahmen des Entwicklungsplanes verfolgen daher im Wesentlichen zwei Kernziele:

### **IN KOORDINIERTEN ENTWICKLUNGSSCHRITTEN GILT ES**

- den Versorgungsgrad bibliothekarischer Angebote landesweit zu erhöhen sowie
- die Leistungsfähigkeit der Öffentlichen Bibliotheken insgesamt zu stärken.

Zur Erreichung dieser Ziele braucht es die Mitwirkung aller Beteiligten und Anstrengungen in viele Richtungen. In der Bereitstellung von Fakten, Argumenten und Impulsen versteht sich der Entwicklungsplan als Grundlage und Ausgangspunkt dieser Entwicklungsprozesse.



Die Celsus-Bibliothek in Ephesos war eine öffentliche antike Bibliothek, erbaut um 120 n. Chr. durch die Familie des römischen Konsuls Iulius Celsus.



Die 1776 vollendete Stiftsbibliothek von Admont gilt als größte und eindrucksvollste Klosterbibliothek der Welt

# Bibliotheken im Brennpunkt menschlicher Kulturgeschichte

**Bibliotheken begleiten und prägen die menschliche Kulturgeschichte und alle sozialen, medialen und technologischen Entwicklungen seit den Anfängen der Schrift bis in unsere digitale Gegenwart. In gleicher Weise gestalten sie unsere Zukunft.**

## IM ANFANG WAR DIE SCHRIFT

Nach der Beherrschung des Feuers brachte die Erfindung der Schrift einen weiteren zentralen Wendepunkt menschlicher Entwicklungsgeschichte: Die Möglichkeit, Erkanntes, Erlebtes und Erdachtes festzuhalten, es zu bewahren, weiterzudenken und immer wieder neu mit dem eigenen Leben in Verbindung zu bringen, veränderte das Leben der Menschen tiefgreifend. Die Schrift steht damit am Beginn menschlicher Kulturgeschichte und prägt die Geschehnisse unserer Spezies.

Im Unterschied zu den Fähigkeiten des Sprechens und Hörens sind die des Lesens und Schreibens im Menschen nicht genetisch verankert, die Menschheit ist aber konsequent auf diese Entwicklung zugesteuert, denn völlig unabhängig voneinander haben verschiedenste Kulturen eigene Zeichensysteme erfunden und damit neue Kulturstufen betreten.

Altägyptische Totenbücher, Homers Epen, die Bibel oder das Denken eines Aristoteles – aufgezeichnet in

lesbaren Schriftsystemen und festgehalten auf beständigen Medien bestimmen und prägen diese frühen Werke der Weltliteratur unser Denken und Handeln bis in unsere Gegenwart.

## DIE BIBLIOTHEK ALS »HAUS DER SCHRIFT«

Mit der Geschichte der Schrift beginnt zugleich die Geschichte der Bibliothek, in der die Dokumente gesammelt, gesichert, geordnet und nach eigenen Systematiken zugänglich gemacht werden. Erste Bibliotheken finden sich in den frühen Hochkulturen Mesopotamiens und Ägyptens, die sagenumwobene Bibliothek von Alexandria wurde zum Urbild antiker Buchkultur und beschäftigt seit über 2000 Jahren die Vorstellungen der Menschen.

Aufblühende und teilweise öffentlich zugängliche Bibliotheken im Römischen Reich wurden in der Zeit der Völkerwanderung zerstört, die Funktion als kultureller Wissensspeicher und Träger der Buchkultur über-



Die 2011 bezogene Stadtbibliothek Stuttgart versteht sich als Mittelpunkt einer neuen Gesellschaft.



Forum Groningen (NL): Bildung und Begegnung als Leuchtturmprojekt einer Stadt

nahmen im Abendland die Bibliotheken und Schreibstuben der Klöster. Im arabischen Raum sorgte die Hochblüte islamischer Kunst und Wissenschaft im 9. Jh. für eine Lese-, Buch-, und Bibliothekskultur höchster Kraft und Pracht. Das islamische Kalifat auf der Iberischen Halbinsel wurde zur Kulturbrücke ins christliche Abendland, wo in der Zeit der Renaissance eine neue Ära ausgeprägter Lese- und Buchkultur begann.

### DER WEG ZUR »VOLKSBUCHEREI«

Prunkbibliotheken von Herrschern oder prachtvolle Barockbibliotheken in Klöstern dienten neben ihrer Funktion als Bildungsstätten auch wesentlich der Repräsentation, was eindrucksvoll an ihrer Ausstattung und Architektur abzulesen ist. Waren diese Bücherwelten nur kleinen Eliten vorbehalten, so wurden mit dem Aufkommen eines selbstbewussten Bürgertums, dem Aufstieg der Städte und der Einführung einer allgemeinen Schulpflicht doch schließlich die Voraussetzungen geschaffen, die Türen der Bildung einer breiteren Öffentlichkeit zu öffnen.

Was an verschiedenen Stellen kraftvoll keimte, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts konkrete Wirklichkeit: Die sich organisierende Arbeiterschaft, Kirchen und bürgerlich-liberale Gruppierungen erkannten die Kraft und Macht von Büchern zur Stützung und Verbreitung ihres Weltbildes und kümmerten sich entsprechend um die Gründung und den Bestand Öffentlicher Bibliotheken. Wissenszugänge über wertvolle Bücher, die sich weite Teile der Bevölkerung unmöglich selbst leisten konnten, wurden geöffnet.

Für lange Zeit war der Charakter dieser Bibliotheken pädagogischer Natur und das Konzept der Thekenbibliothek sorgte dafür, dass der Zugang zu den Büchern nur über die Instanz der Bibliothekar\*innen gegeben war. Bis herauf in die 1970er Jahre war dieses Modell in Österreich verbreitet, bis sich schließlich die Freihandaufstellung endgültig durchsetzte und die Leser\*innen eigenständig suchen und wählen konnten.

### »CONNECTION VIA COLLECTION«

Mit dem Eintritt in das digitale Zeitalter ertönten zahlreiche Stimmen, die in der Entwicklung der neuen Kommunikationsformen und Speichermöglichkeiten zugleich auch das Ende der klassischen Bibliotheken gekommen sahen: Die weltweite Verfügbarkeit und der grenzenlose Austausch von Information und Wissen würde Bibliotheken überflüssig machen und mit den elektronischen Medien zugleich das Ende der Gutenberggalaxis besiegeln.

Das genaue Gegenteil ist eingetreten: Nach anfänglicher Irritation haben Bibliotheken ihre neuen Chancen erkannt und sich als persönlicher Begegnungsort und offener Lernraum positioniert. Die Zahl der verfügbaren Medien verliert in diesem neuen Konzept an Bedeutung, Medienkompetenz sowie Formen der Vermittlung werden immer wichtiger. »Connection via collection« ist das Motto der Stunde.

Die Fähigkeit, Menschen zu verbinden, macht Bibliotheken auch zunehmend für Ortsentwicklung und Städteplanung interessant und führt zur Adaption historischer Gebäude oder alter Industriebauten.

# Kärntner Lese- und Buchkultur im Kontext Öffentlicher Bibliotheken

**Bücher weisen Wege in die Zukunft, zugleich sind sie Fenster in die Vergangenheit und vermitteln uns das Verständnis von kulturellen Traditionen und Geschichte. Nur im Bewusstsein der eigenen Herkunft kann Zukunft schlüssig gedacht und entwickelt werden – Bibliotheken sind Orte, an denen dieser Dialog von Vergangenheit und Zukunft lebt und lebendig gehalten wird.**

## FRÜHE KÄRNTNER SCHRIFTKULTUR

Das Stift St. Paul im Lavanttal, einst Stammburg der Kärntner Herzöge, beherbergt eine der größten Kunstsammlungen Europas. Unter den kostbaren alten Handschriften findet sich mit dem Ambrosius-Codex aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts auch das älteste Buch Österreichs.

Über Jahrhunderte hinweg waren Klosterbibliotheken die zentralen Stätten für Bildung und Schreibkultur. Die Handschriftensammlung in St. Paul dokumentiert die Evolution der Schreibkunst vom 5. bis herauf zum 18. Jahrhundert.

Die Ablöse des teuren Pergaments durch Papier und die Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg sorgten Mitte des 15. Jahrhunderts für eine Revolution in der Produktion von Büchern. Beeindruckende Zeugnisse früherer Wiegendrucke finden sich in der Universitätsbibliothek Klagenfurt, darunter ein Blatt der berühmten Gutenbergbibel aus dem Jahr 1455.

## PROTESTANTISCHER LESEEIFER

Gestützt von Bürgertum und Adel erfuhr der Protestantismus in Kärnten starke Unterstützung und weite Verbreitung, Klagenfurt bildete das Zentrum. Die protestantische Überzeugung, dass alle Gläubigen die Bibel in ihrer Landessprache lesen können müssen, sorgte für einen Alphabetisierungsschub und Impulse für die Kärntner Lesekultur.

Dass die Kärntner Landstände die Drucklegung der ersten slowenischen Bibelübersetzung ganz maßgeblich finanziell unterstützten, ist ein starkes Zeugnis interkultureller Offenheit.

## FORSCHEN UND PUBLIZIEREN

Am 1. Juli 1811 erschien erstmals die Zeitschrift »Carinthia«, die in ihrem mehr als 200-jährigen Bestehen eine wechselvolle Geschichte verzeichnet. Als drittälteste noch bestehende Publikation dieser Art im deutschen Sprachraum und als älteste wissenschaftliche Zeitschrift Österreichs hat sie sich als Organ für die landeskundliche Geschichte Kärntens einen Namen gemacht.

## BILDUNG ALS WEG ZUR FREIHEIT

*Der Aufstieg der Arbeiterklasse in Österreich war vom ersten Augenblick an mit einer geradezu vorbildlichen Liebe zum Buch verbunden.\**

Mit diesen Sätzen begann Fritz Adler am 18. September 1922 seine Rede zur Eröffnung der Sozialwissenschaftlichen Studienbibliothek der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien. Bereits zwei Jahre später wurde die Bibliothek der Arbeiterkammer in Klagenfurt gegründet, die Außenstelle Villach folgte kurz danach. Noch in den 1920er-Jahren konnten Standortbibliotheken in allen größeren Kärntner Orten errichtet werden, ergänzt von 30 Wanderbüchereien (Bücherkisten mit 120 Medien, die jeweils ein halbes Jahr an einem Standort verblieben).

Überaus erfolgreich in der Entwicklung, erhielt diese Bildungsbewegung mit der Errichtung des Ständestaates einen ersten großen Rückschlag: Die Bestände mussten ideologisch »gesäubert« werden und unliebsame Bibliothekar\*innen wurden gekündigt. Die Nachfrage nach Büchern blieb dennoch ungebrochen hoch.

\* Wolensky, Madeleine: „Sie sind mein Harem und mein Lustgarten“ oder Bücher haben ihr Schicksal, Wien, 1986, S. 11.

**BIBLIOTHEKEN IM NATIONALSOZIALISMUS**

Mit dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich im Jahr 1938 erfolgte eine noch tiefgreifendere Zäsur, die die Arbeiterkammer-Bibliotheken in gleicher Weise traf wie die katholischen: Bestände, die nicht dem nationalsozialistischen Gedankengut entsprachen, sowie sämtliche slowenische Literatur wurden entfernt und vernichtet. Die Arbeiterkammern sowie die Slowenische Studienbibliothek wurden aufgelöst und die katholischen Büchereien mit wenigen noch erlaubten religiösen Schriften in die Sakristeien verwiesen.

Seinerseits setzte auch der Nationalsozialismus auf die Macht der Bücher, organisierte österreichweit die Gründung linientreuer Kommunalbibliotheken und errichtete in Kärnten und der Steiermark Grenzlandbüchereien als Bollwerk gegen slawische Sprache und Kultur.

**WECHSELVOLLE NACHKRIEGSZEIT**

Trotz aller Zerstörung am Ende des Zweiten Weltkriegs konnte nach der Entnazifizierung der aufgelösten Stadtbibliothek Klagenfurt bereits im Oktober 1946 die AK-Bibliothek Klagenfurt wieder ihre Türen öffnen, die Slowenische Studienbibliothek folgt kurz danach.

Getragen von engagierten Persönlichkeiten, entwickelten sich in den folgenden Jahrzehnten einige kommunale Bibliotheken durchaus positiv, ohne ein landesweites Förder- und Entwicklungskonzept geriet die Kärntner Bibliothekslandschaft im Österreichvergleich aber zunehmend ins Hintertreffen. Es ist somit höchste Zeit zu handeln – die Umstände und das kulturelle Umfeld sind günstig:

Die noch junge Universität Klagenfurt hat gezeigt, wie man sich im Bildungsbereich mit gezielten Anstrengungen international positionieren kann. Zahlreiche berühmte Autor\*innen wie Nobelpreisträger Peter Handke oder ausgezeichnete Autor\*innen wie Josef Winkler, Maja Haderlap oder Florjan Lipuš kamen oder kommen aus Kärnten, die »Tage der deutschsprachigen Literatur« richten mit der Vergabe des Bachmannpreises den Blick der literarischen Öffentlichkeit auf Klagenfurt und Kärntner Verleger wie Lojze Wieser haben sich im deutschen Sprachraum einen Namen gemacht.

Den Öffentlichen Bibliotheken als lebendige Schnittstelle zwischen Literatur, Kultur, Bildung und Bevölkerung den gebührenden Stellenwert zukommen zu lassen, ist das Ziel dieses Entwicklungsplanes.



© Stift St. Paul



© Archiv der AK Kärnten



© AK Kärnten



© Stadtbücherei Spittal

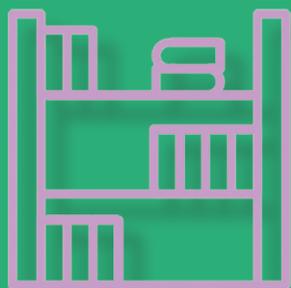
Vom ältesten Buch Österreichs zum lebendigen Kindertreff – Lesekultur hat viele Facetten.

- Bild 1: Ambrosius-Kodex aus dem Stift St. Paul
- Bild 2: Die leidenschaftliche Bibliothekarin Lona Sablatnik in der AK-Bibliothek Klagenfurt (um 1949)
- Bild 3: Blick in die AK-Bibliothek Klagenfurt
- Bild 4: Bücherbabys in der Stadtbücherei Spittal

# AUSGANGSPUNKTE

Kennzahlen Öffentlicher  
Bibliotheken in Kärnten 2020

Entlehnungen  
**635.740**



Medien  
**563.005**  
E-Medien  
**108.700**



Öffnungszeiten pro Woche  
**697,5**



Die Werte dieser Ausgangspunkte gilt es zu verbessern und zu steigern – sie bilden somit wesentliche Bezugspunkte für die Erfolgsmessung des Entwicklungsplans.

Bibliotheken

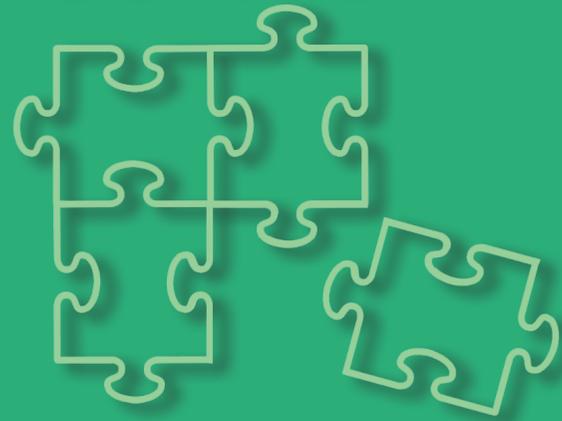
53

Besucher\*innen

367.847

Benutzer\*innen

27.641



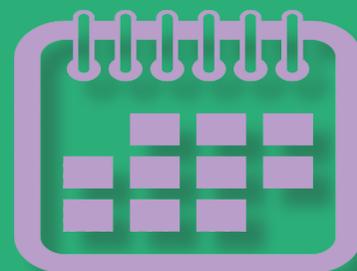
Mitarbeiter\*innen

202

hauptamtlich	34
nebenberuflich	40
ehrenamtlich	128

Veranstaltungen

603



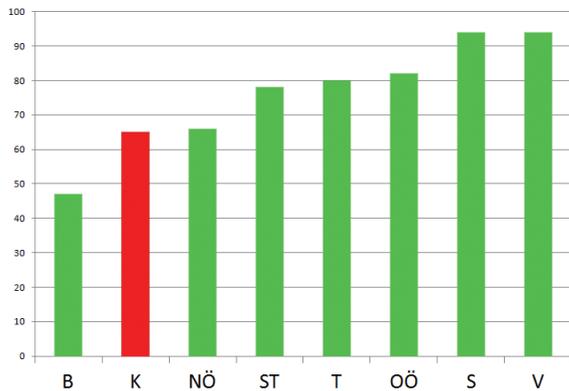
# Zahlen & Fakten

## Bibliotheken im Leistungsvergleich

Da Österreich über kein Bibliotheksgesetz verfügt und der Unterhalt Öffentlicher Bibliotheken nicht zu den Pflichtaufgaben einer Kommune gehört, gibt es nur Steuerungsmöglichkeiten über die Förderungen, aber keine verbindlichen Standards, was Ausstattung, Öffnungszeiten, Raum- oder Medienangebot betrifft. Im Blick auf die österreichische Bibliotheklandschaft zeigt sich dieser unbefriedigende Umstand in regional großen Qualitätsunterschieden.

### DER BIBLIOTHEKARISCHE VERSORGUNGSGRAD

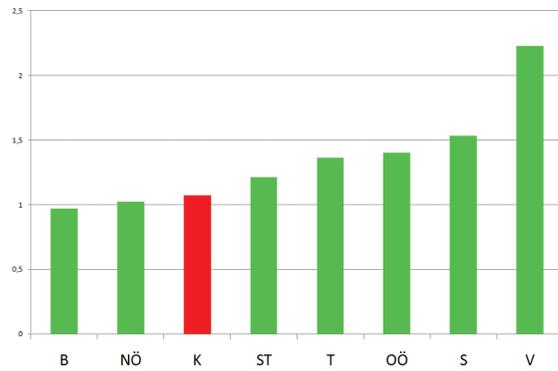
Die Statistik des Büchereiverbands Österreichs weist für das Berichtsjahr 2018 in den 132 Kärntner Gemeinden die Zahl von 50 Bibliotheken aus. 65 % der Kärntner Bevölkerung wohnt in einer Gemeinde mit bibliothekarischem Angebot – ein ganzes Drittel der Bevölkerung ist somit ohne entsprechendes Angebot in der Heimatgemeinde. Nur im Burgenland wird dieser Wert unterschritten, in Vorarlberg und Salzburg liegt der Versorgungsgrad bei 94 %.



Da Wien als Großstadt mit Flächenbundesländern kaum vergleichbar ist, wird es in den Vergleich nicht einbezogen.

### DAS MEDIENANGEBOT

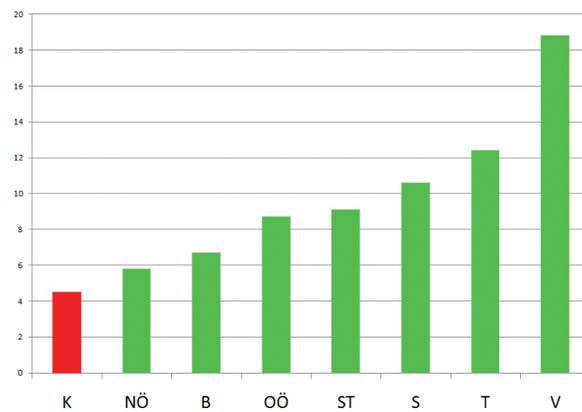
Bezogen auf die Bevölkerungsgröße finden sich in den Bundesländern meist Werte zwischen 1 und 1,5 – das heißt, dass pro Einwohner\*in in den Öffentlichen Bibliotheken ein bis eineinhalb Medien angeboten werden. Nur Vorarlberg setzt sich mit 2,23 deutlich von den anderen Bundesländern ab.



### NUTZERINNEN ÖFFENTLICHER BIBLIOTHEKEN

Größer als beim Versorgungsgrad oder dem Medienangebot zeigen sich die Unterschiede auf dem Gebiet des Nutzungsverhaltens.

Die Statistik weist hier die Personen aus, die zumindest einmal jährlich einen Entlehnvorgang in einer Öffentlichen Bücherei durchgeführt haben. Vorarlberg liegt hier mit 18,8 % österreichweit unangefochten an der Spitze, Kärnten liegt mit 4,5 % auf dem letzten Platz.



Der relativ geringe Zuspruch Öffentlicher Bibliotheken in der Kärntner Bevölkerung ist ein starkes Indiz dafür, dass nicht nur die Zahl der Bibliotheken, sondern auch die Attraktivität der Angebote häufig nicht den Erwartungen entspricht. Ist man bei der Zahl der Medien

Zahlen und Diagramme auf Basis der Werte von 2018 - s. www.bvoe.at/buechereilandkarte/karte

nicht so weit vom österreichischen Durchschnitt entfernt, so ist dies offensichtlich bei der Aktualität der Medien oder anderen Faktoren wie Öffnungszeiten oder Aufenthaltsqualität stärker der Fall.

**MODERNE BIBLIOTHEKEN AUCH IN KÄRNTEN**

Natürlich dürfen die obigen Befunde im Ländervergleich nicht auf die einzelne Bibliothek übertragen werden. Auch in Kärnten gibt es moderne Bibliotheken mit attraktiven Angeboten – doch sind diese eindeutig in der Minderheit und können so den Landesdurchschnitt nicht wesentlich heben.

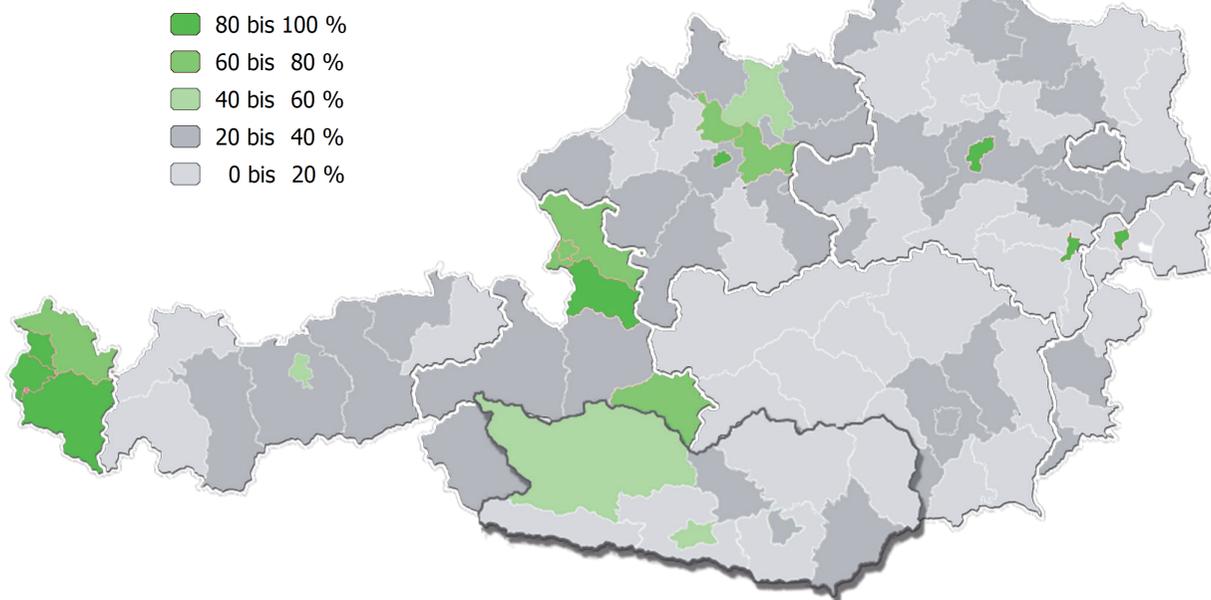
Darüber hinaus muss festgehalten werden, dass die Unterschiede, die wir österreichweit zwischen den Bundesländern beobachten, in gleicher Weise auch unter den Kärntner Bezirken zu finden sind: Bezirke wie Spittal an der Drau, Villach Stadt, Klagenfurt Stadt oder Wolfsberg bewegen sich im österreichischen Mittelfeld, wohingegen sich andere Bezirke bibliothekarisch stark unterversorgt zeigen.

**FÖRDERN UND FORDERN**

Die vom Büchereiverband Österreichs jährlich erstellte Büchereilandkarte bildet auf der Ebene von Bundesländern und Bezirken verschiedene Kriterien ab. Die unten stehende Grafik macht sichtbar, wie gut oder schlecht es Bibliotheken eines Bezirkes gelingt, Fördermittel des Bundes zu lukrieren: In den Bezirken Spittal und Villach Stadt erhält immerhin etwa die Hälfte der Bibliotheken finanzielle Unterstützung durch den Bund, in fünf Bezirken liegt dieser Wert allerdings bei 0 bis 20 Prozent.

Die Förderstrategie des Bundes motiviert Bibliotheken, ihre Leistungen zu heben, um so an weitere Finanzmittel zu gelangen. Umgekehrt schließt sie aber gerade die Bibliotheken aus, die diese Hilfe am Nötigsten hätten. Der Bibliotheksentwicklungsplan für Kärnten bezieht solche Aspekte in seine strategische Ausrichtung mit ein und bietet auch leistungsschwachen Bibliotheken eine Perspektive positiver Entwicklung.

Anteil der Bibliotheken, die die Förderkriterien des Bundes erreichen. Darstellung auf Bezirksebene



Die Büchereilandkarte des BVÖ bietet informativ aufbereitete Grafiken und Daten bis zurück in das Jahr 2012.

Büchereilandkarte: © BVÖ – Bearb. Reinhard Ehgartner

# Bibliothekar\*innen am Wort

## Ergebnisse einer Befragung

Konzepte werden meist an zentralen Stellen entwickelt, der Schlüssel bibliothekarischer Weiterentwicklung sind und bleiben jedoch die Bibliothekar\*innen. Sie sind es, die bei entsprechender Unterstützung Ideen aufgreifen und angepasst auf die jeweiligen Gegebenheiten der lokalen Ebene in Umsetzung bringen. Es sind die Bibliothekar\*innen, die die Schlüssel jeglicher positiven Entwicklung in Händen halten.

Um die Einschätzung der Kärntner Bibliothekar\*innen zur aktuellen Lage und ihre Erwartungen an einen Bibliotheksentwicklungsplan in Erfahrung zu bringen, wurden Student\*innen der Universität Klagenfurt im Studienjahr 2020/21 unter der Leitung von Lara Zink und Wolfgang Puff gebeten, bei ihnen eine strukturierte Befragung durchzuführen.

- 37 Frauen und 4 Männer
- 33 Leiter\*innen und 8 Mitarbeiter\*innen
- 23 Öffentliche Bibliotheken und 18 kombiniert mit Schulbibliotheken
- 2 Bibliothekar\*innen in Vollzeit, 12 Teilzeit, 7 geringfügig beschäftigt, 12 ehrenamtlich tätig
- 32 Bibliotheken in Trägerschaft der Gemeinde, 9 in anderer Trägerschaft (AK, Verein, Pfarre)

Die 41 Interviewpartner\*innen aus 41 verschiedenen Bibliotheken wurden so ausgewählt, dass sich das breite Spektrum der Bibliotheksarbeit in Kärnten abbildet.

Als Ergebnis des Auswahlverfahrens ergab sich auf Seiten der Befragten folgende repräsentative Zusammensetzung:

## Das Meinungsbild in kompakter Zusammenfassung

### Die Selbsteinschätzung

#### STÄRKEN DER BIBLIOTHEK

Befragt nach den eigenen Stärken, wurden vor allem die positive Beziehung zu den Bibliothekskund\*innen, die angenehme Atmosphäre der Bibliothek, die günstige Lage, die angenehme Arbeit mit den Mitarbeiter\*innen, aktueller Medienbestand, Beratungskompetenz und Freude an der Arbeit erwähnt.

#### ERKENNBARE SCHWÄCHEN

Bei der Einschätzung der Schwächen der eigenen Bibliothek gab es Mehrfachnennungen in den Punkten Budgetknappheit und nicht ausreichende Finanzierung, mangelndes Raumangebot, zu geringe Leser\*innen-Frequenz sowie mangelnder zeitlicher Spielraum für wichtige Vermittlungsarbeit.



## Die Analysen und Erwartungen der Bibliothekar\*innen

Wesentliche Qualitätskriterien einer Bücherei sind für 34 der 41 Umfrageteilnehmer\*innen ein wohlsortierter Medienbestand, für 24 sind es regelmäßige Veranstaltungen und Aktivitäten, für 25 benutzerfreundliche Öffnungszeiten, für 24 gut geschulte Mitarbeiter\*innen, für 27 adäquate Räumlichkeiten und ausreichend Platz.

### QUALITÄT ERFORDERT KOMPETENZ

Befragt nach den Voraussetzungen erfolgreicher Bibliotheksarbeit, wird bei fast allen Kolleg\*innen auf die zentrale Bedeutung bibliothekarischer Ausbildung verwiesen. Qualitätsvolle Bibliotheksarbeit ist ohne erworbene Fachkompetenz nicht vorstellbar.

Um Bibliothekar\*innen zu diesem Schritt zu bewegen, sollte es neben den österreichweit angebotenen Ausbildungslehrgängen am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang auch regelmäßig regionale Angebote geben.

Kompetenz betrifft alle Arbeitsbereiche: Als wesentlichstes Hindernis für das Einreichen von Förderansuchen wird bei vielen Befragten [27] »zu wenig Wissen« genannt, bei einigen [16] »zu wenig Ressourcen«.

### VERMITTLUNG GEWINNT AN BEDEUTUNG

Etwa die Hälfte der Befragten wünscht sich mehr Unterstützung und Information im Bereich Leseförderung und Literaturvermittlung, einem Bereich, der für Bibliotheken immer mehr an Bedeutung gewinnt. Lese- und Sprachförderung wird eine der zentralen Aufgaben der Bibliotheken der Zukunft.

### BEGLEITUNG UND UNTERSTÜTZUNG

#### GEFRAGT

Weitere Bereiche, in denen sich die Bibliothekar\*innen Unterstützung und Begleitung wünschen, betreffen die Erstellung von Förderansuchen, die Durch-

führung von Veranstaltungen, Fragen zu Bibliotheks- und Einrichtungsplanung oder Support zu den Bibliotheksverwaltungsprogrammen. Für Einzelkämpfer\*innen ist dies kaum leistbar – hier braucht es unterstützende Strukturen.

### DIE ÖFFENTLICHE WAHRNEHMUNG HEBEN

Zur Imageverbesserung erwarten sich die Bibliothekar\*innen verstärkte Lobbying- und PR-Aktivitäten. Einer regelmäßigen Auszeichnung qualitätsvoller Bibliotheken stehen mehr als die Hälfte der Befragten positiv gegenüber und würden dies zugleich als zusätzliche Motivation ihrer Mitarbeiter\*innen sehen. Erfolgreiche Bibliotheksarbeit soll der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Für 27 Umfrageteilnehmer\*innen wäre ein höheres Budget für die Büchereiarbeit eine starke Triebkraft für ihre Arbeit.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit werden durch fehlende Zeitressourcen erschwert. Insgesamt erkennen 34 der 41 Umfrageteilnehmer\*innen die Notwendigkeit landesweiter Werbemaßnahmen. Im Hinblick auf die Zielgruppenarbeit müssten vor allem Jugendliche verstärkt angesprochen werden.

### KOOPERATIONEN FÖRDERN

Einer Bündelung vorhandener Ressourcen sowie einer Zusammenlegung von Büchereien stehen 30 der 41 Befragten positiv gegenüber. Als Gründe gegen solche Fusionierungen werden lange Anfahrtszeiten, Erreichbarkeit im ländlichen Raum, Regionalität der Angebote und die Wichtigkeit der Aufrechterhaltung des Dorflebens genannt.

Einer Kombination von Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken stehen mehr als die Hälfte der Befragten positiv gegenüber. Die interviewten Kollegen\*innen sind bereits zum Großteil in langfristigen Kooperationen aktiv, sie arbeiten eng zusammen mit

Schulen [30], Kindergärten [21], anderen Bibliotheken [11], Vorlesepat\*innen [9], Erwachsenenbildungseinrichtungen [8] und Eltern-Kind-Zentren [4].

Prinzipiell wird die Arbeit in Netzwerken sehr positiv gesehen und sollte in Zukunft vermehrt gefördert werden. Die größten Herausforderungen für die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sind beschränkte Zeitressourcen sowie erhöhter Organisations- und Kommunikationsaufwand.

#### **THEMATISCHE SCHWERPUNKTE SETZEN**

Jährliche Förderschwerpunkte zu aktuellen Themen, die einen gemeinsamen Auftritt in der Öffentlichkeit unterstützen, werden als zielführend erachtet. Materialien, Medienpakete oder eine Ergänzungsbibliothek können dabei sinnvolle Unterstützung leisten.

#### **ATTRAKTIVE BESTÄNDE AUFBAUEN**

Unzureichende Bestandserneuerung wird in erster Linie zu beengten Budgets zugeschrieben [38], auch fehlende Zeitressourcen spielen eine Rolle [17]. Die Wichtigkeit des Angebots digitaler Medien sehen 31 Umfrageteilnehmer\*innen, Verbundlösungen werden hierbei angestrebt. Etwa die Hälfte der Bibliothekar\*innen wird bereits von Nutzer\*innen auf digitale Medien angesprochen.

#### **RAUMSITUATION VERBESSERN**

Der Wohlfühlfaktor in der eigenen Bücherei wird vom Großteil positiv bewertet, eine Steigerung derselben wäre vorstellbar mit mehr Sitz- und Lesecken [20], einem größeren Medienbestand [18], mit ausreichenden

Begegnungszonen [14], mehr Arbeitsplätzen [14], mehr angebotenen EDV-Services [14], größerem Raumangebot [13] und einem umfangreicheren Angebot an Veranstaltungen [11].

#### **VERANSTALTUNGEN AUSBAUEN**

Insgesamt erkennen 29 Teilnehmer\*innen die Ausbaufähigkeit ihrer Büchereiveranstaltungen. Mehr Zeit, mehr finanzielle Ressourcen, mehr Personal, mehr Unterstützung bei der Durchführung wären jedoch hierfür vonnöten. Alle zeigen Interesse an zusätzlichen Veranstaltungen.

#### **DICHTE BIBLIOTHEKARISCHER ANGEBOTE**

Knapp die Hälfte der Umfrageteilnehmer\*innen findet, dass im eigenen Bezirk nicht genügend Büchereien zur Verfügung stehen.

#### **MOTIVATION**

Als maßgebliche Beweggründe für die Arbeit in der Bibliothek werden unter anderem Interesse an Literatur, Umgang mit Menschen, die abwechslungsreiche Tätigkeit und Interesse an der Vermittlung von Kultur genannt.

#### **DIE ZENTRALEN HERAUSFORDERUNGEN**

Die größten Herausforderungen der Bibliotheksarbeit liegen vor allem im beengten Finanzrahmen und Zeitbudget, in der aufwändigen Sichtung der Neuerscheinungen, in räumlicher Beengtheit, der Schwierigkeit, neue Kund\*innen zu gewinnen, im mangelnden Knowhow der Mitarbeiter\*innen sowie im Personalmangel. Dieser Ressourcenknappheit gilt es zu begegnen.

# Vielfältige Wege zum Erfolg

## Beispiele erfolgreicher Entwicklungsprozesse

Wie aus der Befragung der Bibliothekar\*innen deutlich hervorgeht, sind es viele Faktoren, die die Qualität der Bibliotheksarbeit bestimmen. Für die Einleitung positiver Entwicklungsprozesse muss entsprechend an vielen Stellschrauben gedreht werden. Strukturelle Schwächen kann man nicht einfach beseitigen – es braucht nachhaltige Konzepte und viele koordinierte Schritte.

### AUFSCHWUNG IM BEZIRK SPITTAL A. D. DRAU

Dass im Laufe einiger Jahre gute Arbeit sichtbar Früchte trägt, lässt sich an der Büchereilandkarte des BVÖ, deren Daten bis ins Jahr 2012 zurückreichen, ablesen. Etwa am Bezirk Spittal, wo von den 15 Öffentlichen Bibliotheken im Jahr 2012 nur zwei die Förderrichtlinien des Bundes erreichten – 2018 waren es bereits sechs Bibliotheken.

Positive Impulse sind in dieser Region vor allem aus einem Leader-Projekt und das aus diesen Mitteln geförderte Konzept „Bibliothekslandschaft Oberkärnten“ mit verstärkten Buchstart-Aktivitäten hervorgegangen.

Im Zentrum der Buchstart-Idee steht das Zugehen auf Familien mit Neugeborenen, die Überreichung einer »Leselatte«, eines ersten Bilderbuches und von Materialien zur Lese- und Sprachförderung. Damit werden ganze Familien angesprochen und rund um die Bibliothek in ein Netzwerk gemeinsamen Austausches eingebunden.

### AUFBRUCHSTIMMUNG IM BURGENLAND

Ein landesweites Buchstart-Projekt war es auch im Burgenland, das positive Entwicklungsprozesse in Gang setzte und in wenigen Jahren aus einer schwächelnden Bibliothekslandschaft eine zusehends lebendige Bibliotheksszene formte.

Der 2021 vom Burgenländischen Landtag verabschiedete Bibliotheksentwicklungsplan sieht die Einrichtung einer zentralen Servicestelle für Öffentliche Bibliotheken vor und wird die positive Entwicklung weiter vorantreiben.

### VERNETZUNGSERFOLGE IM LUNGAU

Als Erfolgsgeschichte kann man die Entwicklung im Lungau bezeichnen, wo 2012 nur drei von zehn Bibliotheken die Förderrichtlinien des Bundes erreichten, sechs Jahre später weist die Statistik zwölf Bibliotheken aus, von denen bereits acht die Kriterien erfüllen.

Im Lungau war es vor allem die erfolgreiche Arbeit der Regionalbetreuer\*innen, die die Vernetzung vorantrieben, Projekte initiierten und die Kolleg\*innen zur Absolvierung einer Ausbildung motivierten.

Ähnliche Aufbruchprozesse beobachten wir zur Zeit auch in Niederösterreich, wo die bibliothekarischen Anstrengungen in einen Entwicklungsplan münden. Oberösterreich, das im Österreichvergleich zu den erfolgreichen Bundesländern zählt, bündelt rund um den 2021 verabschiedeten Bibliotheksentwicklungsplan seine Bemühungen zur weiteren Hebung der Bibliothekskultur.

### VONEINANDER LERNEN

Kärnten ist in seinen Bemühungen in österreichweite Entwicklungen und Vorhaben eingebunden und kann im Austausch mit anderen Bundesländern auf Kompetenzen und erfolgreiche Modelle zurückgreifen.

Scheinen die Erfolgsgeheimnisse auf den ersten Blick auch unterschiedlich, eines ist ihnen gemeinsam: Es sind engagierte Kolleg\*innen aus den Bibliotheken und Fachstellen, die die Entwicklung vorantreiben und sie zu Konzepten reifen lassen.

# Bibliotheken gestalten Zukunft

## Blitzlichter innovativer Modelle

Die Entwicklungen im Bibliotheksbereich sind überaus vielfältig und dynamisch. Weltweit gibt es eine Fülle faszinierender Konzepte und Ideen, von denen man sich Anregungen holen kann. Jede Zeit entwirft ihr eigenes Bild von Bibliothek – in der Gegenwart sind das vor allem Modelle, die die Funktion von Bibliotheken als kulturelle Knotenpunkte und soziale Begegnungsräume in den Mittelpunkt stellen. »From collection to connection« lautet das Schlagwort. Die Größe der Bibliothek spielt dabei keine Rolle.

© Reinhard Ehgartner



### Mehr als Bücher und Medien

Um den Bewohner\*innen von Göfis einen anregenden Begegnungsort zu schaffen, wurde das »bugo« gegründet – eine Bibliothek, die zugleich als Café und Verkaufsstelle regional erzeugter Handarbeiten dient.

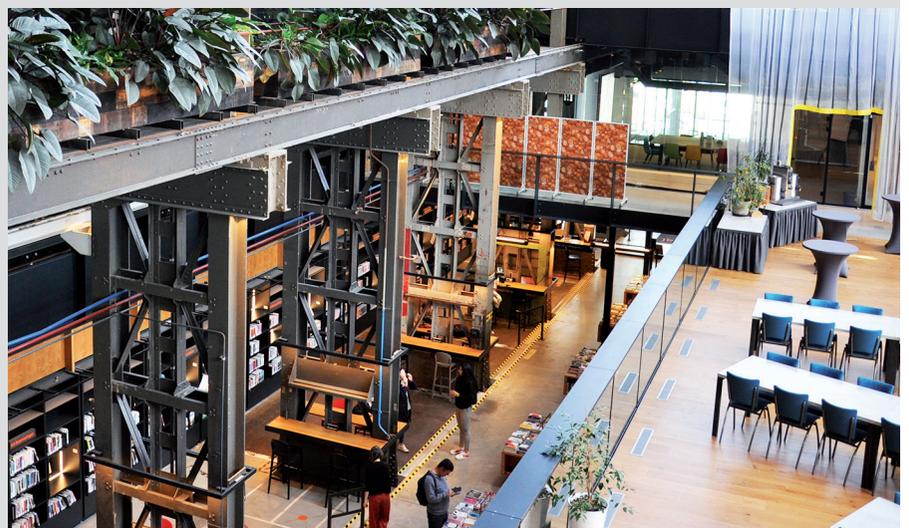
Freizeit und Lernen, Entspannung und Kultur bilden zusammen mit einem reichen Veranstaltungsprogramm für alle Altersstufen eine das Gemeindeleben bereichernde Symbiose.

© VBAD | flickr

### Von der Problemzone zum Schmuckstück

Die beeindruckende »LocHal« im niederländischen Tilburg ist aus dem Umbau eines Eisenbahndepots aus den 1930er-Jahren hervorgegangen und wurde 2019 zum »World Building of the Year« gekürt.

Immer öfter werden Bibliotheken in alten Pracht- oder Funktionsbauten untergebracht und helfen bei der Belebung von Ortskernen oder der städtebaulichen Behebung von Problemzonen oder Bauruinen.





© Florian Radner

### Keine Frage der Größe

Die »MoBib« – eine mobile Bibliothek mit 1000 Medien auf 16 m<sup>2</sup> – verbindet drei Orte in der öö. Phyrnregion: Nachhaltig, funktionell, kommunikativ und originell bringt die »MoBib« bibliothekarische Angebote und Veranstaltungen in die Ortskerne der beteiligten Gemeinden.

Entwickelt und umgesetzt wurde das Projekt durch den Architekten Florian Radner | [www.radner.org](http://www.radner.org)

© ninarna | flickr

### Weithin sichtbare Wahrzeichen

Die »Oodi Bibliothek Helsinki« verkörpert Architektur gewordene Musik als eindrucksvolle Ode auf die Welt der Bücher und gilt als Flaggschiff bibliothekarischer Zukunftsmodelle.

Nicht nur in großen Städten werden Bibliotheken immer öfter zum Wahrzeichen für das kulturelle Selbstverständnis und offene Kulturzonen.



© Aldo Amoretti



### Innovation mit Tradition

Die Stadtbibliothek Dornbirn mit einem Grundriss aus vier ineinander gestellten Parabeln, der Rücksicht auf den alten Baumbestand nimmt, bietet gleichermaßen Lernräume, Rückzugszonen und Erlebnisbereiche.

Architekten: Dietrich | Untertrifaller mit Christian Schmoelz

# Im Mittelpunkt die Menschen

## Lebens- und Erlebnisraum Bibliothek

In einer Zeit, in der die Prozesse der Digitalisierung und Automatisierung unsere persönlichen sozialen Kontakte reduzieren, werden offene Begegnungsorte für das Leben einer Gemeinschaft zusehends wertvoll und wichtig. Ohne Konsumzwang bringen Öffentliche Bibliotheken Bildung und Begegnung in Austausch.

© AK Klagenfurt



© Lesezentrum Steiermark



### Lesekultur zu Land und zu Wasser

Das Bücherboot der AK Kärnten bietet Badegästen Lesefreude und ist zugleich ein weithin sichtbares Flaggschiff für Lesekultur und Öffentliche Bibliotheken.

Das Bücherboot steuert in der Badezeit mehrere Strandbäder an.

### Lesefreuden im öffentlichen Raum

Seit 2018 vermittelt der von Öffentlichen Bibliotheken getragene »Steirische Vorlesetag« das Erlebnis Vorlesen einer breiten Öffentlichkeit.

Der Vorlesetag bietet zahlreiche Veranstaltungen, viele davon im öffentlichen Raum.

### Alles andere als alt und verstaubt

Öffentliche Bibliotheken sind nicht nur ein Stimulus für Kreativität und Fantasie, sondern selbst immer öfter Schauplatz künstlerischer und kreativer Ausdrucksformen. Einzelne Bereiche der »MUNTPUNT bibliotheek« in Brüssel werden von Künstler\*innen gestaltet.

»MUNTPUNT bibliotheek« Brüssel



© Lesezentrum Steiermark

### Bibliotheken tragen Lesefreude in die Familien

Durch Buchstart-Projekte wird die Bibliothek zum Lebensraum von Kindern und Familien. Mit diesen Angeboten erreichen die Bibliotheken bereits die Jüngsten.

Feier mit den einjährigen Leser\*innen in der Bibliothek Vils.



© Stadtbibliothek Salzburg

© Bibliothek Henndorf



### Lesen ist wau! – Die heilende Kraft des Lesens

Therapiehunde helfen in der Stadtbibliothek Salzburg Kindern in der Bewältigung von Leseblockaden und verweisen auf die alte Bedeutung von Bibliotheken als »Heilstätten der Seele«.

### MINT – die Welt lesen

Öffentliche Bibliotheken bieten Vermittlungsangebote für Sachwissen und MINT-Veranstaltungen, in denen entdeckendes Lernen zum gemeinsamen Erlebnis wird. © Bibliothek Henndorf

© tanfacedprairieboy | flick - Bearb: Reinhard Ehgartner



### Wo das ganze Leben zur Sprache kommt

Wie keine andere Bildungs- oder Kultureinrichtung wenden sich die Angebote Öffentlicher Bibliotheken an alle Alters- und Bevölkerungsgruppen. Sie fungieren damit als soziales Bindeglied, das alle Bereiche des Lebens zur Sprache bringt.

# Das Maßnahmenpaket mit 9 Entwicklungsschritten

Für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der Kärntner Bibliothekslandschaft braucht es ein strategisches Konzept, in dem die Maßnahmen aufbauend konzipiert und aufeinander abgestimmt gesetzt werden. Damit ergibt sich für den Zeitraum 2022 bis 2030 ein 9-Punkte-Arbeitsprogramm mit folgenden Eckpfeilern.

Über allen Einzelmaßnahmen steht die Notwendigkeit eines intensiven Austausches zwischen den Bibliotheken und Fachstellen: Jährlich stattfindende Tagungen, Regionaltreffen oder Online-Meetings zu einzelnen Themen sind wesentliche Schritte auf dem Weg zu lebendiger Kommunikation.

## **PHASE 1**

- 1 Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle
- 2 Ausbildungsoffensive für Kärntner Bibliothekar\*innen
- 3 Einführung eines nachhaltig wirksamen Förderkonzepts



## **PHASE 2**

- 4 Aufbau einer regionalen Betreuungsstruktur
- 5 Ausrollung von »Buchstart Kärnten« zur Lesefrühförderung
- 6 PR-Offensive mit der neuen Dachmarke »Bibliotheken Kärnten«



## **PHASE 3**

- 7 Ausbau digitaler bibliothekarischer Services
- 8 Entwicklung bibliothekarisch unterversorgter Regionen
- 9 Implementierung von Instrumenten zur Qualitätssicherung



## Phase 1: Maßnahmen mit hoher Priorität

In einer ersten Phase gilt es, die Grundlagen für erfolgreiche Entwicklungsprozesse zu schaffen – hierzu braucht es Koordination und Kompetenz sowie einen transparenten Steuermechanismus in Form eines nachhaltigen Förderkonzepts.

### Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle

Als Voraussetzung für erfolgreiche Entwicklung braucht es eine zentrale Stelle, die im Auftrag des Landes Kärnten die Maßnahmen initiiert und begleitet. Den Bibliothekar\*innen wird damit eine Anlaufstelle geboten, an die sie sich mit ihren Fragen und Anliegen wenden können. In konkreter Arbeit und engem Austausch mit den

Bibliotheken wird gemeinsam Kompetenz aufgebaut und Erfahrung zur Umsetzung gesammelt.

Impulsgebung, Vernetzung, Kommunikation und Dokumentation stehen im Zentrum der Aufgaben dieser neuen Stelle, die an der Schnittstelle von Land und Bibliotheken arbeitet.

### Ausbildungsoffensive für Kärntner Bibliothekar\*innen

Impulse von außen und die Bereitstellung erhöhter Fördermittel schaffen ein positives Klima, wirkliche Entwicklung passiert jedoch in der konkreten Umsetzung in den Bibliotheken. Nur die Bibliothekar\*innen am Ort sind in der Lage, den Bibliotheken ein Profil zu geben, das den örtlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen entspricht – eine Aufgabe, die hohe Kompetenzen im Bereich Bibliotheksmanagement, Literaturver-

mittlung, Technologien und Kommunikation erfordert.

Es ist daher unerlässlich, durch Überzeugungsarbeit und diverse Anreizsysteme den Ausbildungsgrad der Kärntner Bibliothekar\*innen zu heben. Neben den Aus- und Weiterbildungsangeboten des Bundes am BifEB St. Wolfgang sollen im Rahmen des Entwicklungskonzepts begleitend auch bedarfsgerechte regionale Fortbildungen angeboten werden.

### Einführung eines nachhaltig wirksamen Förderkonzepts

Aktuelle Medienbestände, erweiterte Öffnungszeiten, wachsende Veranstaltungskultur oder gezielte Projektarbeit können nur in aufeinander abgestimmten und bewältigbaren Entwicklungsschritten erreicht werden. Der stärkste Hebel für diese Prozesse ist ein auf den Prinzipien des Förderns und Forderns aufgebautes transparentes Förderkonzept, das den Bibliothekar\*in-

nen Verlässlichkeit mit einer gewissen Budgetsicherheit gewährleistet.

Neben kontinuierlicher Förderung in den Bereichen Medienanschaffung und Projektarbeit sind die Möglichkeiten von Förderungen im Bereich der Bibliotheks-ausstattung und Anschubfinanzierungen für die Errichtung neuer Bibliotheken zu prüfen.

## Phase 2: Mittelfristige Maßnahmen

Nach erfolgreicher Schaffung der Grundlagen folgen Entwicklungsschritte, die den Austausch und die Kooperation zwischen den Bibliotheken fördern, mit inhaltlicher Schwerpunktsetzung verschiedene Zielgruppen ansprechen und die öffentliche Wahrnehmung verbessern.

### Aufbau einer regionalen Betreuungsstruktur

Die bibliothekarische Ausbildung schafft die Grundlagen, um aber dauerhaft kompetent und sicher auftreten und arbeiten zu können, braucht es ein dichtes Netz wechselseitiger Information und Unterstützung. In anderen Bundesländern hat sich hierbei das Modell der Regionalbetreuung bewährt: Erfahrene Bibliothekar\*innen betreuen im Auftrag des Landes die Bibliotheken einer Region, sorgen für Austausch und Infor-

mation, organisieren Informationstreffen und unterstützen die Kolleg\*innen gegenüber den Trägern.

Im Vorantreiben landesweiter Projekte und in der Wahrnehmung lokaler Anliegen und Bedürfnisse fungieren die Regionalbetreuer\*innen als Vermittler\*innen zwischen der Koordinierungsstelle des Landes und den einzelnen Bibliotheken.

### Ausrollung von »Buchstart Kärnten« zur Lesefrühförderung

Das Zugehen auf Familien mit Kleinkindern im Rahmen von Buchstart-Aktivitäten gehört erwiesenermaßen zu den wirkungsvollsten Ansätzen im Bereich der Les- und Sprachförderung, schafft dauerhafte Bindung zwischen Familien und Büchereien und hebt zugleich das Image von Bibliotheken in der breiten Öffentlichkeit.

Mit »Buchstart Kärnten« wird landesweit ein Projekt aufgesetzt, das die kulturellen und sozialen Funktionen

Öffentlicher Bibliotheken stärkt und in lokalen wie überregionalen Medien Präsenz sichert.

Mit Sommerleseaktionen, dem »Bibliotheksführerschein« oder der Ausbildung und dem Einsatz von Vorlesepat\*innen integriert »Buchstart Kärnten« weitere erprobte Buchstart-Formate in ein landesweites Konzept kreativer Lese- und Sprachförderung.

### PR-Offensive mit neuer Dachmarke »Bibliotheken Kärnten«

Die mit der Umsetzung des Bibliotheksentwicklungsplans einhergehenden neuen Aktivitäten und verbesserten Angebote werden medial aufbereitet und helfen, in der Bevölkerung ein neues und zeitgemäßes Bild von Bibliothek zu zeichnen.

Hierzu wird für die Öffentlichen Bibliotheken und gemeinsam mit ihnen ein grafisches Konzept entwickelt und für die verschiedensten Einsatzbereiche (Be-

schilderung, Homepages, Drucksorten etc.) aufbereitet. Zugleich ist der gemeinsame Prozess der Entwicklung dieser Dachmarke Ausdruck eines neuen Wir-Gefühls der Bibliothekar\*innen.

Damit werden die Grundlagen geschaffen, um längerfristig die Marke »Bibliotheken Kärnten« als gemeinsame Identität von Land Kärnten, Fachstellen, Regionalbetreuung und Bibliotheken zu positionieren.

## Phase 3: Längerfristig umzusetzende Vorhaben

Bekommt das neue Bild von Bibliothek in der Öffentlichkeit Konturen, kann man sich an die Herausforderungen machen, die einen längeren Atem brauchen: Den Ausbau digitaler Dienste, Entwicklungskonzepte für bibliothekarisch unterversorgte Regionen sowie die Einbindung von Instrumenten zur Qualitätssicherung.

### Ausbau digitaler bibliothekarischer Services

Unsere mediale Welt ist zusehends von digitalen Angeboten bestimmt. Die Aufgabe Öffentlicher Bibliotheken besteht sowohl in der Bewahrung und Weiterentwicklung klassischer Buchkultur und zugleich in der Erschließung neuer digitaler Angebote und Wissensformate. Bibliothekar\*innen brauchen sowohl die Kompe-

tenzen als auch die digitalen Ressourcen, um diese analogen wie digitalen Medienwelten in lebendigen Austausch miteinander setzen und den Benutzer\*innen neben den Angeboten der AK-Bibliotheken und der »Digithek Kärnten« weitere elektronische Medien und Services bieten zu können.

### Entwicklung bibliothekarisch unterversorgter Regionen

Die Entwicklung bibliothekarischer Angebote in bislang un- oder unterversorgten Gegenden bedarf besonderer Strategien und Anstrengungen. Neben dem Verweis auf bereits gelungene Entwicklungsschritte in anderen Regionen braucht es spezifische Anreizsysteme und Betreuungskonzepte, um ansprechende Ein-

richtungen zu schaffen und qualitätsvolle Dienste aufbauen zu können. Hierzu braucht es einen Mix aus engagierten Pilotprojekten auf Basis mehrjähriger Fördervereinbarungen sowie verstärkte Formen begleitenden Betreuung bzw. Evaluierung.

### Implementierung von Instrumenten der Qualitätssicherung

Zur bewussten Wahrnehmung des Entwicklungspotenzials sowohl der einzelnen Bibliotheken als auch des Bibliothekssystems des ganzen Landes wird auf Basis gemeinsam erarbeiteter Ziele und Standards ein Modell der Qualitätssicherung aufgebaut und die Bibliotheken angeregt, sich aktiv in diesen Prozess einzubringen.

Im Austausch mit anderen Bundesländern wird damit ein Instrument geschaffen, das auf Basis gesicherter Daten Orientierung über die Erfolge der gesetzten Maßnahmen liefert und damit weitere Entwicklungsschritte evidenzbasiert begleitet.

Um Synergien zu nutzen und auf Kompetenzen sowie bereits gewonnene Erfahrungen zurückgreifen zu können, werden alle diese Maßnahmen im Dialog mit den bundesweiten Fachstellen und dem »Ländernetzwerk Bibliotheken« gesetzt. Entsprechend dem Abkommen mit Slowenien zur Förderung des Austausches in den Bereichen Kultur, Bildung und Wissenschaft wird gleichermaßen die Zusammenarbeit mit slowenischen Bibliotheksorganisationen und Bibliotheken gesucht.

# Öffentliche Bibliotheken gestalten Kärntens Zukunft

Die Transformation der Öffentlichen Bibliotheken von ihrer traditionellen Funktion als Entlehnstellen für Medien hin zu lebendigen Lern- und Begegnungsräumen betrifft Einrichtungen jeder Größe und ist bereits in vollen Gang. Aufgabe des Entwicklungsplan ist es, diesen Prozess voranzutreiben.

Bei aller Unterschiedlichkeit im Profil der einzelnen Bibliotheken verfolgen sie doch gemeinsame Ziele im Dienst der Bevölkerung:

## Bibliotheken mit Zukunft bieten ...

### offene Begegnungsräume für die gesamte Bevölkerung



© Reinhard Ehgartner

In einer Zeit fortschreitender Vereinzelung kommt den Öffentlichen Bibliotheken vermehrt die Aufgabe zu, das Gespräch zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer Gruppen, Interessen, Altersschichten oder Kulturkreise zu eröffnen und zu beleben. Ohne Austausch und Diskussion fällt jede Gemeinschaft auseinander und kann keine gemeinsamen Vorhaben mehr realisieren. Mit ihrem Angebot, das sich ohne jeglichen Konsumzwang an alle Menschen richtet, sind Bibliotheken prädestiniert dazu, als soziale Bindeglieder das Leben von Städten und Gemeinden zu bereichern.

### Angebote kreativer Lese- und Sprachförderung



Vorlesetag im Pfarrkindergarten St. Marienheim. © Johannes Leitner/Caritas

Bibliotheken verstehen sich seit jeher als Mittelpunkt der Lese- und Sprachkulturen. Wie viele internationale Studien zeigen, führt der isolierte Konsum audiovisueller Medien nicht zur Steigerung von Lese- und Sprachkompetenz, denn Lesen ist immer auch ein soziales Geschehen und braucht den Austausch mit anderen Menschen. Bibliotheken mit Zukunft bieten neben der Einladung zu Leseabenteuern auch vielfältige Impulse zur Lese-, Sprach- und Erzählkultur: Vorlesestunden, Bilderbuchkinos, Aufführungen mit der Buchstart-Bühne, Autor\*innen-Begegnungen, Erzählcafés oder Literaturgesprächskreise. Bibliotheken bringen die Welt zur Sprache.

## Knotenpunkte für das kulturelle Geschehen der Region

Mit ihren Angeboten bilden Öffentliche Bibliotheken keine Inseln, sondern stehen in Austausch mit anderen Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Bildungswerken), Vereinen und Interessensgruppen. Nicht in Konkurrenz zueinander, sondern in Kooperation miteinander werden Aktivitäten gesetzt und anderen Einrichtungen Raum geboten. Immer öfter wird die Öffentliche Bibliothek zugleich zur Heimstadt anderer Gruppen und Vereine, die die Räume, Medien und Infrastruktur der Bibliothek für ihre Aktivitäten nutzen.



© 35mmMan | flickr

## Medienkompetenz durch mediale und inhaltliche Vielfalt

Neben Belletristik, Sachbüchern und Kinder- und Jugendliteratur bieten Öffentliche Bibliotheken mit Zeitschriften, Spielen, Comics, Mangas, Tonies, Hörbüchern oder Filmen eine große Bandbreite an Medien und kostenlosen Online-Zugang zu qualitativ hochwertigen eMedien.

In freier Wahl und den eigenen Interessen folgend, entwickeln Bibliotheksbenutzer\*innen breite Medienkompetenz und gewinnen Orientierung auf dem kaum überschaubaren Medienmarkt. Leser\*innen lernen, glaubwürdige von unglaubwürdigen Quellen zu unterscheiden und wappnen sich damit gegen Desinformation und Fake News.

# DIGITHEK Kärnten

 eBook  eAudio  eMagazine

Zugang zur DigiThek unter: [www.onleihe.com/kaernten](http://www.onleihe.com/kaernten)

## Begleitung in Schule und Beruf

Als Teil einer sich rasch verändernden Wissensgesellschaft stehen wir alle in ständigen Lernprozessen – ein Umstand, der ausnahmslos alle Bevölkerungs- und Altersgruppen betrifft. Bibliotheken unterstützen sowohl mit ihrem Medienangebot, aber auch mit Veranstaltungen und persönlicher Beratung diese Lernprozesse und schaffen jenseits von Druck oder Konkurrenz eine anregende und einladende Lernatmosphäre und Möglichkeiten des miteinander und voneinander Lernens.



© Roman Hudischt

## Angebote für Freizeit, Unterhaltung und Erholung



© Roman Hudischt

Sinnvolle Freizeitgestaltung ist ein wesentlicher Punkt für unsere Lebenszufriedenheit. Bibliotheken bieten anregende Impulse für Tätigkeiten (von Kulinarik über Sprachen oder Garten bis zu Spiel, Technik und Handwerk) und laden zugleich ein zu Erholung und Entspannung mit Literatur. Angebote für die ganze Familie fördern gemeinsame Aktivitäten und damit Verständnis und Beziehung. Öffentliche Bibliotheken bieten damit positive Faktoren für das Geschehen in kleinen wie größeren Sozialräumen.

## Freiräume zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit



© Roman Hudischt

In den Lesebiografien bekannter Persönlichkeiten stößt man immer wieder auf Belege, wie Bücher in Lebensentscheidungen wichtig wurden, neue Horizonte eröffneten oder Aufbrüche auslösten.

Lesen bringt uns in Austausch mit der Welt und in Dialog mit unserem eigenen Selbst und ist damit ein wesentlicher Faktor in der Entwicklung unserer Persönlichkeit. In Krisen und belastenden Entscheidungssituationen können Bücher und Bibliotheken zudem stützende Orte des Rückzugs und der Neubesinnung werden.

## vielfältige Formen aktiver Beteiligung



Griffner Literaturwanderung – © Franz Truschner

Die Bibliothek der Zukunft ist eine offene Einrichtung, die wesentlich von der Bevölkerung getragen und mitgestaltet wird – ein Ort, an dem Demokratie wächst und aktiv gelebt wird.

Zur Entwicklung braucht es Kommunikationsmodelle, in denen die Kompetenzen und Interessen der Benutzer\*innen zur Geltung kommen und in denen die Leseräume zu Lebensräumen weiterentwickelt werden. Der hohe Anteil ehrenamtlicher Bibliotheksarbeit muss dabei vermehrt mit Modellen beruflicher Tätigkeit ergänzt und unterstützt werden.

# Anhang

## Standards und Förderrichtlinien des Bundes

Mit der Entwicklung der Ziel- und Förderstandards für Öffentliche Bibliotheken und ihrer Veröffentlichung im Jahr 2008 wurden in Österreich wichtige Voraussetzungen für die Vergleichbarkeit bibliothekarischer Leistungsfähigkeit geschaffen.

Die von diesen Standards abgeleiteten Förderkriterien des Bundes setzten sowohl in vielen einzelnen

Bibliotheken aber auch der Ebene der Länder positive Entwicklungsschritte in Gang und ermöglichen die Wahrnehmung und Darstellung längerfristiger Entwicklungen.

Im Lauf der Zeit erfolgten mehrfach kleinere Adaptierungen der Förderkriterien, für 2022 gelten folgende Werte:

Förderrichtlinien des Bundes für das Jahr 2022						
Kategorie	Einwohner	Ausbildung	Umsatz	Öffnungszeiten	Medien	Erneuerung
1	bis 1.500	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das Öffentliche Büchereiwesen	1	6 Stunden an mind. 2 Tagen	> 1.500	7,5 %
2	1.501 - 2.500		1	8 Stunden an mind. 2 Tagen	> 3.500	7,5 %
3	2.501 - 5.000		1,2	9 Stunden an mind. 2 Tagen	1,5 / Ew	7,5 %
4	Bezirkshauptstädte & 5.001 - 10.000		1,5	15 Stunden an mind. 3 Tagen	1 / Ew.	7,5 %
5	10.001 - 50.000		2	24 Stunden an mind. 4 Tagen	0,75 / Ew.	7,5 %
6	über 50.000		3,5	33 Stunden an mind. 5 Tagen	0,75 / Ew.	7,5 %

Detaillierte Informationen zur Interpretation der hier zusammengefassten Vorgaben und möglicher Ausnahmen und Einschränkungen finden sich auf der Seite des Bücherreierbands Österreich unter:

[www.bvoe.at/serviceangebote/foerderungen](http://www.bvoe.at/serviceangebote/foerderungen)

Der Umsatz, die Öffnungszeiten und der Medienbestand sind in diesem Modell der jeweiligen Ortsgröße angepasst.

Wichtig ist die aus dieser Tabelle deutlich ablesbare Überzeugung, dass die Notwendigkeit bibliothekarischer Fachausbildung und aktueller Bestände (Erneuerungsquote) keine Frage der Bibliotheksgröße ist, sondern unabdingbare Voraussetzung qualitätvoller Bibliotheksarbeit.

Die Förderkonzepte anderer Bundesländer orientieren sich an diesen Konzept.

# Gemeinsam aufbrechen!

Die Bibliothek der Zukunft ist eine vielseitige Einrichtung, die als kulturelle und zwischenmenschliche Drehscheibe mit der Bevölkerung in Austausch steht und wesentlich von ihr mitgetragen und mit Leben erfüllt wird.

Gleiches gilt für diesen Entwicklungsplan, der langfristig nur im Miteinander aller Beteiligten nachhaltig Wirksamkeit entfalten kann. Im Dialog von Bevölkerung, Bildungs- und Sozialeinrichtungen, Vereinen und Politik sind es letztlich die Kärntner Bibliothekar\*innen, bei denen die Handlungsfäden zusammenlaufen und die somit die künftigen Entwicklungen tragen. Ihnen muss die Wertschätzung zukommen, die sie verdienen, und zugleich die Unterstützung, die sie für die Umsetzung der großen Vorhaben brauchen.

Während der Arbeit an diesem Entwicklungskonzept hat sich gezeigt, dass eine Reihe von Themen und Fragen zur Kärntner Kultur- und Bibliotheksgeschichte noch eingehender Recherche und Aufbereitung bedürfen. Wir nehmen dies als Auftrag, denn erst im Verständnis der eigenen Herkunft und Traditionen kann man zu neuen Ufern aufbrechen.

## Bildnachweis

- 1 Bücherturm in der Prager Stadtbibliothek  
Titel: la biblioteca di babele - © emiliano | flickr
- 3 © LPD/ Gleiss
- 5 © Reinhard Ehgartner
- 6 Ephesos: © Gaus Caecilius | flickr  
Admont: © wikimedia commons
- 7 Stuttgart: © Jorge Fraganillo | flickr  
Groningen: © Anneke Meulenaar | wikicommons
- 9 Ambrosius-Kodex: © Stift St. Paul  
AK Bibliothek Klagenfurt 1949: © Archiv der AK Kärnten  
AK Bibliothek Klagenfurt modern: © AK Kärnten  
Stadtbücherei Spittal: © Stadtbücherei Spittal
- 12 Grafiken: © Reinhard Ehgartner
- 13 Österreichkarte: © BVÖ, bearb. von Reinhard Ehgartner
- 14 Mikrofon: © wikimedia commons
- 18 BUGO: © Reinhard Ehgartner  
Lochal Tilburg: © VVBAD | flickr
- 19 MoBib: © Florian Radner  
Oodi Bibliothek: © ninarna | flickr  
Stadtbibliothek Dornbirn: Foto: © Aldo Amoretti
- 20 Bücherschiff: © AK Klagenfurt  
Steirischer Vorlesetag: © Lesezentrum Steiermark  
MUNTPUNT Brüssel: © Reinhard Ehgartner
- 21 Bibliothek Vils: © Cilly Ledl  
Lesen ist Wau: © Stadt Salzburg  
MINT: © Bibliothek Henndorf  
Fotoalbum: © tanfacedprairieboy | flickr,  
bearb. von Reinhard Ehgartner
- 26 Obstteller: © Reinhard Ehgartner  
Vorlesetag: © Johannes Leitner/Caritas
- 27 Taue: © 35mmMan | flickr  
Schule und Beruf: © Roman Huditsch
- 28 Freizeit, Unterhaltung und Erholung: © Roman Huditsch  
Freiräume: © Roman Huditsch  
Griffner Literaturwanderung: © Franz Truschner
- 31 Bücherschiff: © AK Klagenfurt



Das Bücherboot der AK-Bibliotheken versorgt Badegäste zwischen Klagenfurt und Bad Söchling – © AK Klagenfurt

